



N^o. 1.

Kassel,
2. Januar 1889.

Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich, zu Anfang und Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1 1/2—2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt gleichmäßig für hier und auswärts vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Redaktion, Jordanstraße 15, und die Buchdruckerei von Friedr. Scheel, Schloßplatz 4. Bestellungen an. In der Post-Zeitungsliste für das Jahr 1889 findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2705.

—>  Zur letzten Stunde.  —

Wie oft geh'n Tage doch zur Rüste,
Hortrollend mit dem Strom der Zeit,
Daß nicht das Menschenherz es wüßte:
Sie sind dahin in Ewigkeit!
Und doch — ob Freud', ob Leid sie spenden
In ihrem ewig gleichen Gang,
Es hält ihr Scheiden, hält ihr Enden
Gefangen keines Herzens Drang.

Doch könnt der Schlag der letzten Stunde
Mit der ein Jahr von dannen zieht,
So ist's, als ob mit ehernem Munde,
Die Ewigkeit uns mahnend rief:
„Nun prüft, ob ihr es auch erfülltet,
Was euch an Pflichten auferlegt,
Ob ihr nicht schuldbewußt verhülltet,
Was vortourfsvoll das Herz bewegt.“

O, daß doch Jeder, der den Becher
Ietzt zwischen Gehn und Kommen hebt,
Bedenken mag, daß uns ein Rächer
Für alle Schuld im Himmel leht,
Daß Jeder, selbst in froher Runde,
Doch prüfe, wie sein Loos er trägt,
Bevor auch ihm die letzte Stunde
Aus erz'nem Mund entgegen schlägt.

Mag auch die Wange dann erröthen,
Wenn sich ein Feh! im Herzen zeigt,
Die Prüfung reißt's aus allen Wüthen
Daß Trost und Hoffnung ihm entsteigt;
Und mag im Schlag der Jahreswende
Uns Frieden oder Sturm erstehn, —
Der Frieden wird zur Himmelspende,
Der Sturm wird uns gerüstet sehn.

Ja, Tag' um Tage geh'n zur Rüste,
Hortrollend mit dem Strom der Zeit,
Als ob das Menschenherz nicht wüßte,
Daß fort sie sind in Ewigkeit.
Doch könnt der erste Schlag der Stunde,
Die uns ein Jahr zu Grabe trägt:
Dann mahnt es uns mit ehernem Munde,
Daß einst auch uns die Stunde schlägt!

Carl Freyer.